

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monats-Abonnements nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} .

Nr. 127.

Nagold, Mittwoch den 21. Oktober

1896.

Amtsliches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aussetzung von Preisen für Leistungen im Fischereiwesen für das Jahr 1897.

Zur Förderung der künstlichen Fischzucht und eines rationellen Betriebs der Fischerei werden als Anerkennung für hervorragende Leistungen auf diesem Gebiete, insbesondere für Errichtung zweckmäßiger Fischbrutanstalten, für Aufstellung und Anwendung geeigneter kleiner Fischbrutapparate, für zweckentsprechende Einrichtung und rationellen Betrieb der Teichfischerei (in Sez- und Streckteichen), für Vereinigung kleiner Fischwasserbezirke zu einem rationellen Gesamtbetrieb zc. Preise von 20 bis 100 \mathcal{M} im Gesamtbetrag von 500 \mathcal{M} ausgesetzt.

Die Preisbewerbungen, welche eine Darlegung der Leistungen, beziehungsweise eine nähere unter Umständen mit Zeichnungen belegte Beschreibung der Anlage enthalten müssen, sind bis 1. März l. J. an die Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden.

Diejenigen Fischzüchter, welche in den Jahren von 1891 ab Preise erhalten haben, können für das Jahr 1897 nicht wieder für die gleiche Leistung als Bewerber auftreten.

Stuttgart, den 13. Oktober 1896.

v. Dv.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses für Fischzucht in Hohenheim.

Mit Genehmigung der Kgl. Ministerien des Innern sowie des Kirchen- und Schulwesens und im Einverständnis mit der Kgl. Institutsdirektion Hohenheim wird ein dreitägiger theoretisch-praktischer Fischereikurs am 28., 29. und 30. Dezember 1896 in Hohenheim stattfinden.

An den genannten Tagen werden die Professoren Dr. Sieglin und Dr. Klunzinger populäre Vorträge über die wichtigsten Nuzfische, die natürliche und künstliche Vermehrung derselben, Teichanlagen und Teichwirtschaft, Fischfang, Krebszucht u. s. w. in Verbindung mit praktischen Demonstrationen halten. Der Unterricht ist unentgeltlich.

Anmeldungen sind vor dem 15. Dezember d. J. an den Leiter des Kurses Professor Dr. Sieglin in Hohenheim zu richten. Da der Kurs auf höchstens 25 Teilnehmer eingerichtet werden soll, mußte für den Fall, daß mehr Anmeldungen eingehen, vorbehalten werden, eine Auswahl derart zu treffen, daß die verschiedenen Landesteile möglichst gleichmäßige Berücksichtigung finden. Diejenigen Angemeldeten, welche nicht mittelst besonderen Schreibens auf einen späteren Kurs verwiesen werden müssen, wollen sich am 28. Dezember d. J. vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr in dem Hörsaal der Ackerbauschule in Hohenheim einfinden.

Um die Teilnahme an dem Kurs auch Minderbemittelten zu erleichtern, stellt solchen der Württembergische Landesfischereiverein die Vergütung der Hälfte der Auslagen für eine Rückfahrkarte III. Kl. der Eisenbahn, sowie einen Betrag von 5 \mathcal{M} zu den Kosten des Aufenthalts in Hohenheim in Aussicht. Bezügliche Anträge sind mit der Anmeldung zu stellen.

Stuttgart, 13. Oktober 1896.

v. Dv.

Bilder von Berlin und seiner Gewerbe-Ausstellung 1896.

Von Karl Paur.

(3. Fortsetzung.)

Wir verlassen nun die „Deutsche Kolonialausstellung“ und fahren mit der „Stufenbahn“ zur Ausstellung „Alt-Berlin.“ Die Stufenbahn hat eine Länge von 500 Mtr. und wird elektrisch betrieben; sie hat eine Leistungsfähigkeit von 30 000 Personen pro Stunde. Hier sei gleich das weitere Verkehrsmittel der Ausstellung angeführt: die „elektrische Rundbahn“; sie hat eine Gesamtlänge von 5,5 Km. und eine Fahrgeschwindigkeit von 15 Km. in der Stunde. Da die Beleuchtung auch zum Kapitel „Verkehrsmittel“ gerechnet werden kann, so fügen wir hier an, daß der Park der Ausstellung bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr nachts mit 800 Bogenlampen beleuchtet wird. In der Mitte des ganzen Parks, in dem „Neuen See“, ist ein Riesen-Fontaine, welche allabendlich im tausendfachen Glanz blendender Lichtfälle erstrahlt. Auch sind Riesen-Scheinwerfer da, welche den Park taghell beleuchten bis zu den entferntesten Punkten. Wir möchten hier nochmals erwähnen, daß wir die einzelnen Gruppen in den Gebäuden, wie Fischerei-Gebäude zc., nicht besprechen können, da dies über den Rahmen des Entwurfs eines Gesamtbildes hinausgehen würde; außerdem weiß auch jedermann, daß die ausgestellten Gegenstände sich überall wieder ähneln. Aber das sei hier noch eingefügt, daß für die fremden und einheimischen Besucher in Beziehung auf Belegenheit zur Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten zc. bestens gesorgt ist, durch ein offizielles Verkehrsbureau, Nachrichtenbureau mit 3000 Zeitungen und dabei Schreibgelegenheit, Auskunft B. Schimmelpfeng, das „Internationale Pressbureau“ der Ausstellung, von welchem Verfasser dieses eine Zeitkarte auf 6 Tage für die Ausstellung erhielt, Post- und Telegraphenamit, Telephonstation, Wechselstube und Buchhandlung; ferner eine Ausstellungs-Apothek, Berliner Sanitäts-Wachen. — Nun also gehen wir nach „Alt-Berlin“. Dasselbe ist nicht etwa aus Leinwand oder Pappe hergestellt; die Häuser, Kirchen, Befestigungswerke zc. sind wirkliche Baumerke. Es sind etwa 120 Bauten mit 70 Läden aufgeführt. Den Mittelpunkt bildet das alte Rathaus von 1642. Die Färbung der Häuser, angepaßt den vernichtenden Einflüssen der Bitterung, die alten Ziegeldächer, alles ist naturgetreu angebracht. Die Judenstraße ist besonders interessant. Die Wirtshäuser sind auch altdeutsch eingerichtet. Es finden zu bestimmten Stunden historische Aufzüge von 500 kostümierten Personen statt: ein wendischer Brautzug, ein Fuldigungsakt für den großen Kurfürsten zc. zc.; dabei wirkt ein 40 Mann starkes Orchester und ein Chor von 60 Sängern mit. So erhält der Besucher ein getreues Bild der Vergangenheit Berlins. Anzuführen ist noch das Theater „Alt-Berlin“, welches aber eingegangen ist. — Ehe wir nun zur Ausstellung „Kairo“ kommen, wollen wir einiges über das Gebäude des „Berliner Lokal-Anzeigers“ einschalten. Ein breiter Wandelgang führt im ganzen Gebäude um alle Arbeitsräume herum, in welchen die gesamte Herstellung einer großen Tageszeitung — wenigstens im Kleinen — veranschaulicht wird. Wenden wir uns beim Verlassen des Depeschensaales nach links, so gelangen wir am Arbeitsraum des Expedienten vorbei zum Seheraal. Dort sehen wir Gegenwart und Zukunft der Seherei nebeneinander gestellt. Während in dem einen Raum nach der Zeit noch allgemein geübten Praxis die Seher mit der Hand die einzelnen Buchstaben zu Worten und Zeilen vereinigen, arbeiten dicht daneben Linotype-Schmaschinen. Diese Schmaschinen gelten als die besten und brauchbarsten sämtlicher bisher erfundenen Maschinen dieser Art und sind in Amerika und England bereits allgemein im Gebrauch. Auf diesen Maschinen arbeitet der Seher wie auf einer Schreib-

maschine. Durch jeden Druck auf die Taste löst sich eine Buchstabenform, eine sog. „Matrixe“ aus, die sich mit den anderen Formen zu einer Zeile vereinigt. Sobald die Zeile voll ist, hebt sie sich selbstthätig aus, wird durch Transporthebel nach einem anderen Teil der Maschine gehoben, wo geschmolzenes Blei ebenso selbstthätig in die Matrizen einbringt, dergestalt, daß eine in Blei gegossene Satzzeile entsteht. Die Matrizen wandern alsdann sofort wieder zurück zu ihren Magazinen, wo sie genau in ihr Fach fallen. Am andern Ende des Seheraales, unmittelbar an der Wand des Depeschensaales, finden wir den Platz des „Netteurs“ und der „Korrektoren“. Der Netteur, der aus den einzelnen Zeilen des Satzes Spalten und Seiten der Zeitung nach Vorschrift der Redaktion zusammensetzt, läßt die auf diese Weise entstandenen „Formen“ in den anstoßenden Raum der Stereotypie gelangen. Hier werden von dem Satz mittels präparierter Papierblätter, die zu Lagen übereinander geschichtet und mit Bürsten festgeklopft werden, Matrizen ganzer Seiten gewonnen. Diese werden in Gussvorrichtungen gebracht, und wir sehen, wie in wenigen Minuten eine halbkreisförmige Blei-Platte, enthaltend zwei ganze Seiten Satz, entsteht. Wir können verfolgen, wie diese gebogene Platte noch rasch mit Hobel und Stichel bearbeitet und zurecht gemacht wird. Dann sehen wir sie nach dem anstoßenden Raume, der Druckerei, wandern, wo 2 mächtige Augsburgische Zwillings-Rotationsmaschinen aufgestellt sind. Je vier dieser halbkreisförmigen Platten werden auf einen Druckcylinder gebracht, der elektrische Strom treibt die Maschinen, und vor unseren Augen beginnt der Druck. Sechshundertneunzigtausend gefaltete Bogen liefern die Maschinen in einer Stunde. Das Erdgeschos mit seinen großen Lagern in mächtigen Papier-Rollen, mit seiner Buchbinderei und den elektr. Maschinen, ist dem Publikum nicht zugänglich. Die im oberen Stockwerk befindlichen Räumlichkeiten der Redaktion sind durch einen direkten Telephonrat mit der Haupt-Expedition in der Zimmerstraße verbunden. Wichtige Nachrichten, welche bei der Redaktion des „Berl. Lokal-Anz.“ eingehen, werden sofort zur Ausstellung telephoniert und den Besuchern wenige Minuten später durch Spezialausgaben und Extrablätter übermittelt. Jedes wichtige Ereignis, wo auch immer es sich zugetragen mag, wird den Ausstellungsbesuchern daher durch den „Berliner Lokal-Anzeiger“ in kürzester Frist bekannt gemacht. (Fortf. folgt.)

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 19. Okt. Wie der „Frankf. Ztg.“ von unterrichteter Seite hier gemeldet wird, ist das Entlassungsgesuch des Justizministers v. Faber angenommen und Staatsrat Breiting zum Justizminister ernannt worden.

Schwenningen, 18. Okt. Die Gemeinde Troßingen ist ernstlich daran, eine elektrische Bahn vom Bahnhof zum Flecken und damit im Zusammenhang das elektr. Licht für Geschäfte, Privat- und öffentl. Häuser zu erhalten.

Eßlingen, 17. Okt. Die bürgerl. Kollegien haben sich gestern lt. „Eßl. Ztg.“ einstimmig für Umwandlung des bisher 4 $\frac{1}{2}$ oigen städtischen Anlehens aus dem Jahre 1880 mit noch 112 000 \mathcal{M} und dem Jahre 1881 mit noch 380 000 \mathcal{M} in eine 3 $\frac{1}{2}$ oige Schuld ausgesprochen. Wegen etwaiger Umwandlung der 4 $\frac{1}{2}$ oigen Anlehen aus den Jahren 1890/91 mit 350 000 \mathcal{M} und den Jahren 1892/93 mit 300 000 \mathcal{M} soll in nächster Sitzung weiterer Beschluß gefaßt werden.

Karlsruhe, 11. Okt. In der Zeit vom 15. März bis zum 15. Juli 1897 findet in der Haupt-

Stadt Guatemala eine Ausstellung statt, welche nach Artikel 3 der über dieselbe erlassenen General-Verordnung umfassen soll: Zweige der Industrie, Künste und Wissenschaften und die natürliche Erzeugnisse, welche aus den 5 Republiken von Zentralamerika stammen, möge der Aussteller auch Ausländer sein, und diejenigen Gegenstände, welche den in fremden Ländern wohnenden Zentral-Amerikanern angehören. In der Ausstellung können dieselben Zweige, auch wenn sie nicht aus den zentralamerikanischen Staaten stammen, ausgestellt werden, müssen sich aber den von der bezüglichen Abteilung angeordneten Einrichtungen fügen. Das Ausstellungs-Komite glaubt darauf hinwirken zu sollen, daß auch Deutschland sich an der Ausstellung beteiligt.

Darmstadt, 19. Okt. Der „Darmst. Ztg.“ zufolge trifft Kaiser Wilhelm um 1 Uhr 40 Min. von Wiesbaden kommend zum Besuch des Kaisers Nikolaus hier ein.

Darmstadt, 19. Okt. Kaiser Wilhelm ist um 1 Uhr 45 Minuten zum Besuche des russischen Kaiserpaars hier eingetroffen.

Darmstadt, 19. Okt. Das russische Kaiserpaar und sämtliche hier weilenden hohen Herrschaften werden, sicherem Vernehmen nach, morgen dem Kaiser Wilhelm in Wiesbaden einen Gegenbesuch abstatten.

Kassel, 19. Okt. Die Delegierten des Zentralaussschusses für Volksspiele, welche gestern und heute die Frage der in fünfjähriger Wiederkehr zu begehenden Feier der Nationalfeier verhandelten, einigten sich nach den Referaten des Abgeordneten v. Schenkendorf-Berlepsch, Dr. Schmidt-Donn und Weber-München dahin, diese Frage weiter zu fördern, die Ausführung aber einem aus allen Kreisen zusammengesetzten Ausschuss zu übertragen.

Aus Leipzig wird geschrieben: Ein historisches Museum der Völkerschlacht bei Leipzig wurde am 16. ds. neben dem Napoleonstein, d. h. an derjenigen Stätte, von der aus Napoleon die Bewegungen seiner Armeen während der Schlacht bei Leipzig leitete, eröffnet. Im 1. Stock des überaus reiche Sammlungen aller Art enthaltenden Gebäudes sind die den Verbündeten zugehörigen Reliquien, im 2. Stock fast ausschließlich solche französischen Ursprungs untergebracht worden.

Geheimer Rat Prof. Dr. v. Pettenkofer ist, wie die „M. Allg. Ztg.“ mitteilt, vom Prinzregenten auf drei weitere Jahre (vom 1. November ab) als Präsident der Akademie und Generalkonservator der wissenschaftlichen Sammlungen bestätigt und bei diesem Anlaß durch das Prädikat Excellenz ausgezeichnet worden. Es ist das erstemal, daß ein Professor in Bayern dieses Prädikat erhält.

Ausland.

Cettinje, 19. Okt. Fürst Nikolaus, Prinz Mirko, die Prinzessinnen Helene und Anna, der Prinz von Neapel, sowie der Herzog von Genua sind heute unter begeisterten Rundgebungen der zahlreich versammelten Volksmenge nach Italien abgereist.

Rom, 19. Okt. Giacomelli, der frühere Direktor des Credito Immobiliare ist auf Befehl der Gerichtsbehörde verhaftet und in das Gefängnis von Regina Colli gebracht worden.

Kleinere Mitteilungen.

Reutlingen, 18. Okt. Während des Nachmittags-gottesdienstes ertönten kurz nach zwei Uhr die Feuereignale. Es brannte in der Weidmarktstraße, zwei Häuser hinter dem R. Amtsgerichtsgefängnis. Das von mehreren Insassen bewohnte Wohnhaus war zur Zeit des Brandes von den Bewohnern vollständig verlassen, indem dieselben mit der bereits begonnenen Weinlese beschäftigt waren. Das dreiteilige Gebäude brannte bis auf den ersten Stock nieder. Der Schaden ist nicht unbedeutend. Die Entstehungsbursache ist bis jetzt unbekannt.

Obernberg, 19. Okt. In Weislingen, Oberamts Balingen, soll gestern nacht ein 18 Jahre alter Bursche, welcher von seinem älteren Bruder, der kürzlich vom Militär zurückkam, wegen seines betrunkenen Zustandes zurückgewiesen wurde, erstochen worden sein.

Kilberg, 17. Okt. Vorboten des Winters. Heute mittag zwischen 2 und 3 Uhr konnte man einen großen Zug Schneegänse über unsern Ort hinwegziehen sehen. Ihr lautes Geschrei war weithin vernehmbar. Ihr Flug ging von Nord-Ost nach Süd-West und zwar in der ihnen eigentümlichen Form eines spitzen Winkels, dessen einer Schenkel bedeutend länger war als der andere. Es mögen gegen 50 Stück gewesen sein. Der Winter wird wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Karlsruhe, 16. Okt. Die Stecherei mit Messer nimmt in Baden in beklagenswerter Weise zu. In Ebnet bei Freiburg wurde ohne jeden Anlaß der Sohn des Bürgermeisters Jähringer niedergestochen; in Michelbach, Amt Rastatt, wurde bei einer Wirtshausstreiterei ein junger

Mensch tödlich in den Unterleib gestochen. In St. Maergen, Amt Freiburg, wurde ein Dienstknecht gleichfalls durch einen Stich in den Unterleib lebensgefährlich verletzt. Sind diese Thäter auch noch in Freiheit?

Karlsruhe, 19. Okt. Heute Nacht gegen 1/12 Uhr wurde nach einem vorausgegangenen Streit in einem Wirtshaus ein Arbeiter Namens Grimm durch den Fabrikarbeiter Gerber durch einen Messerstich in den Unterleib schwer verletzt. Grimm starb infolge der Verletzung nach kurzer Zeit. Der Thäter ist verhaftet.

Am Samstag früh 4 Uhr wurde in Passau ein frecher Raubmord verübt. Ein Austragsbauer aus der Regensburger Gegend, welcher mit dem Frühzug von Passau abreisen wollte, fragte zwei ihn begegnende Bursche nach dem Weg zum Bahnhof. Die Bursche führten ihn zum Schienengeleise an der Donau, beraubten ihn seiner aus 32 M. bestehenden Barschaft und warfen ihn in die Donau, aus der er sich jedoch mit vieler Mühe retten konnte. Von den Thätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Berlin, 18. Okt. Heute morgen gegen 6 Uhr wurde in dem Hause Mohrenstraße 53 der Rechtsanwalt und Justizrat Maier Levi von mehreren in den 20er Jahren stehenden Männern ermordet. Der Körper des Ermordeten ist mit vielen Wunden bedeckt. Es wurden 4 Männer bemerkt, welche um diese Zeit das Haus verließen und auch verfolgt wurden. Als sie verfolgt wurden, riefen sie, um die Aufmerksamkeit von sich abzuwenden: „Haltet ihn, haltet ihn.“ Es ist bisher noch nicht bekannt, ob einer der Thäter verhaftet wurde.

Berlin, 18. Okt. Ueber die Aufsehen erregende Mordthat, welche heute in den Morgenstunden an dem Justizrat Maier Levi verübt wurde, wird noch folgendes bekannt: Die Mörder kamen gleichzeitig mit dem Bäckerburschen zwischen 1/6 und 6 Uhr in das Haus. Während nun zwei derselben Wache hielten, gingen die beiden andern die Treppe hinauf und gelangten vom Flur aus auf den im Hofe gelegenen Balkon und von diesem in das Schlafzimmer. Vom Schlafzimmer wandten sie sich links in das Schlafzimmer, in welchem sich Justizrat Levi mit seiner Gattin befand. Das Ehepaar sah die Leute kommen und setzte sich zur Wehr. Der Justizrat Levi erhielt vier Dolchstiche, einen in den Rücken, einen in die linke Schulter und zwei zwischen die rechten Rippen. Seine Gattin erhielt ebenfalls einen Stich in den Arm. Der in demselben Hause 3 Treppen hoch wohnende Tapezierer Bogt hatte Hülfsrufe gehört und auch 2 Mann vom Balkon über der Flur wieder hinabklettern sehen, doch wagte er sich nicht auf den Flur hinaus. Aus den Umständen läßt sich schließen, daß es sich nur um einen Raubmord handelt und nicht um einen Raubmord, denn es wurde nichts geraubt. Die neben dem Bett befindliche goldene Uhr des Justizrats wurde ebenfalls nicht fortgenommen. Die ganze Mordscene spielte sich in einem Zeitraum von 5 Minuten ab. Der Ermordete war Vorstandsmittglied der Anwaltskammer und ist sehr bekannt durch seine Kommentare zur Zivilprozessordnung, welche er in Gemeinschaft mit dem Geheimrat von Wilmowski verfaßt hat. Er stand im 68. Lebensjahre. Der Mord erregt ungeheures Aufsehen. Bis jetzt soll eine Person verhaftet sein; ob es einer der Thäter ist, erscheint zweifelhaft.

Triest, 19. Okt. Die reiche Witwe Maria Salvage wurde gestern auf dem Bodenraum ihrer Villa durch zwei Revolvergeschosse getödtet aufgefunden. Ihr Schwieger-sohn, der mit ihr materieller Interessen wegen in Streit lebte, ferner ihre Magd, mit der der Schwiegersohn ein Liebesverhältnis unterhielt, sowie zwei Söhne desselben, im Alter von 14 und 13 Jahren wurden verhaftet. Der letztere gestand, lt. „Ff. Ztg.“, die Schüsse auf seine Großmutter abgefeuert zu haben, jedoch sei es nur im Scherz geschehen.

Die Feier des ersten deutschen Nationalfestes. (Schluß.)

Ein weiterer Teil jener ersten Oktoberfeier 1814 war das Pflanzen von Eichen; die Kinder, die für alle Handlung mehr Sinn haben, als für das bloße Wort, sahen mit Andacht zu, und Geistliche und Lehrer erzählten ihnen dann, was diese Eiche bedeuete. Ueberall ward nach dem Dank gesammelt für die Armen, für die verwundeten Krieger, für die Waisen der Gefallenen und für andere Nothleidende. Frauen und Jungfrauen kleideten an diesem festlichen Tage eine Anzahl solcher Bedürftigen und brachten Knaben bei Lehrherren unter. An vielen Orten wurden Gastmähler zur Ehre der armen Soldaten veranstaltet, auch die Waisen wurden bewirtet; die fürstlichen und adeligen Frauen machten dabei oft die Wirtinnen.

Doch das interessante Zeichen jener Zeit ist die durch das vaterländische Gemeingefühl hervorgerufene religiöse Unionsgesinnung. Wo verschiedene Konfessionen in einer Stadt lebten, war doch eine kirchliche Feier veranstaltet. Man wählte die größte Kirche zum Versammlungsort und so geschah es, daß an demselben Altar nicht bloß der Lutheraner und Reformierte, sondern auch der Evangelische und Katholik, einer nach dem andern, den heiligen Dienst verwalteten. Von den vielen mitgetheilten Beispielen hier nur einige. In Rade vorm Wald fand die gemeinsame Feier der drei christlichen Konfessionen in der lutherischen Kirche statt. Der katholische Priester eröffnete den Gottesdienst mit Rede und

Gebet, der lutherische hielt die Festpredigt. In Neuwied fanden sich Katholiken, Lutheraner, Reformierte, Herrenhuter, Memmoniten, Inspirierte, selbst Juden in der lutherischen Kirche zusammen. Die Posaunen der Brüdergemeinde begleiteten den Gesang: „Herr Gott, dich loben wir!“ Nachmittags versammelten die Lehrer der drei christlichen Hauptkonfessionen ihre Schüler in der lutherischen Kirche, der lutherische Präzeptor hielt eine Rede an Eltern und Kinder, bei deren Schluß die Lehrer der drei Konfessionen sich vor dem Altar umarmten und sich den deutschen Bruderkuß gaben, eine Scene, die alle Anwesenden zu Thränen rührte. Doch das Höchste wurde zu Kronberg am Taunus gefeiert. Dort war die Oktoberfeier ganz darauf eingerichtet, die Geistlichen und die Glieder der katholischen und evangelischen Gemeinden ineinander zu schlingen. Beim Festzuge trug dem katholischen Geistlichen ein protestantisches Mädchen, dem evangelischen ein katholisches Mädchen einen Kranz vor. Von den Senioren ging immer je ein lutherischer und ein katholischer nebeneinander. Unter dem Geläute der Glocken gelangte man auf eine Anhöhe. Dort sprach erst der lutherische, dann der katholische Pfarrer von der Tribüne herab. Dann rührende Umarmung und Bruderkuß der beiden Pfarrer: „Dies gegebene Beispiel der Menschen und Nächstenliebe wirkte magisch auf alle Anwesenden. Jeder fühlte sich als Bruder des Andern und Bekannte, die ein anderes Denken in Religionsachen getrennt hatte, drückten sich inbrünstig die Hand, und Protestanten, Katholiken und Juden war es, als sei die Verheißung: „Es wird ein Hirt und eine Heerde werden, in Erfüllung gegangen.“ Noch reichte das katholische Mädchen dem lutherischen Pfarrer, das lutherische dem katholischen Pfarrer einen Kranz und Fackeln, den Holzstoß anzuzünden, bei dessen Lodern das Wechselgespräch zwischen beiden geführt wurde:

Der luth.: Zwei Fackeln flammen jetzt in unsrer Hand, Die zünden eines Feuers heiligen Brand.

Der kath.: Ein schönes Sinnbild zweier Christengemeinen,

Die sich in Liebe brüderlich vereinen.

Der luth.: So lobre denn gleich Abels Opferrauch Die Flamm' empor nach altem, deutschen Brauch.

Der kath.: Frei sind wir nun, das mögen sie verkünden,

Vom Frankenjoch und von der Zwietracht Sünden!

Es lag wohl in jener ersten Oktoberfeier etwas Schwärmerisches, aber sie beruhte auf einem warmen Gemeingefühl und auf dem alle durchbringenden Bewußtsein empfangener Gnade von Gott und herzlicher Liebe zu den Brüdern.

Landwirtschaft, Handel & Verkehr.

* Nagold, 19. Oktober. Dem soeben erschienenen Jahre überichte der Handels- u. Gewerbelamman in Württemberg für das Jahr 1895 entnehmen wir folgende den Bezirk Nagold betr. Notizen: Im Güterverkehr nimmt Nagold die 63. Stelle ein mit 2518 Tonnem; ebenso die 63. Stelle in der Reihenfolge der Post- und Telegraphenanstalten nach ihren Einnahmen mit einem Jahresbetrag von 31144 M. — An den „Freiwilligen Lehrlingsprüfungen“ beteiligten sich in Nagold 18 Lehrlinge. — Bei Kapitel „Gewerbliche Produktion und Handelsbewegung“ ist die Erweiterung des Elektrizitätswerks mit Angabe von Kraft an Kleinwerbetreibende erwähnt. — Die Bauhätigkeit war eine ziemlich beschränkte. — In der Statistik der Vorschuss- u. Kredit-Vereine ist die Nagolder Handwerker-Bank mit 363 Mitgliedern, Reingewinn 7032 M. und Prozentsatz die Dividende von 6% aufgeführt.

Rottenburg, 18. Okt. Im Hopfenhandel war die abgelaufene Woche wohl die lebhafteste dieser Saison, und viele Produzenten, welche bisher sich der Hoffnung hingaben, noch bessere Preise zu erzielen, sich aber getäuscht sahen, setzten willig ab. Die Preise stehen auf 60, 65 und 70 M. pro Zentner nebst Verhau für gute farbige Hopfen, geringere gelbe und mißfarbige werden mit 50—55 M. bezahlt. Bis jetzt gingen 2600 Ballen über die städtische Wage, und es wird anzunehmen sein, daß mehr als die Hälfte des diesjährigen Ertrags in fremde Hände übergegangen ist.

Lüdingen, 16. Okt. (Schrann.) Neuer Dinkel per 100 Kilo M. 14.80, 14.15, 13.50, alter Dinkel 15.40, 15.22, 15.—, neuer Haber 13.30, 13.02, 12.20, alter Haber 16.20, 16.07, 16.—, Gerste 16.—, 15.88, 15.—, Mischling 16.—, 16.—, 16.—.

Stuttgart, 19. Okt. (Landesproduktendörse.) Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, rumän., neuer M. 19.75—20.25, alter 19.25—19.50, Azima Nicolajoff 20.25 bis 20.50, La Plata 19.75—20.20, bayerischer 18.75—17.25, Azima Rostoff 19.50—19.75, Amerikaner 21.—21.—, Ulla 19.75—20.—, Saxonka 19.75—20.—, Roggen russischer 15.50—16.—, rumänischer 15.60, amerik. 15.50, Gerste



Pfäler 17.25—17.50, ungar. 18.75—20, rumän. 15.—, Haber alter russischer 15.50—16.50 neuer 15.25—15.75, amerit. 15.—15.15, Land 13.15—, Alf 16.80, Mais weißer amerit. 10.75, La Plata 10.50—11., Mixed 10.75.

Stuttgart, 19. Okt. (Wehlpreise.) Wir notieren per 100 Kilogr. incl. Sack bei Wagenladung: Wehl Nr. 0: 31.—31.50, dto. Nr. 1: 29.—29.50, dto. Nr. 2: 27.50—28.50, dto. Nr. 3: 25.50—26.—, dto. Nr. 4: 22.—21.50. Suppenaries 32.—, Kleie 8.50.

Der Getreidemarkt. (Berichtwoche vom 9. bis 16. Okt.) Die Steigerung der Getreidepreise hat in der letzten Woche keine Fortschritte mehr gemacht, weil gegenüber den höheren Preisen die Kauflust ziemlich erlahmte und nur geringe Umsätze gemacht wurden. Indessen haben sich auch die Preise gut behauptet und der Weizen gab eine Kleinigkeit nach. In Berlin, Hamburg und Leipzig wurde gekauft: Weizen, zu 20 Zentner je nach Güte, für 144—164 M., Roggen für 117—127 M., Gerste für 114 bis 133 M., Hafer für 123—150 M., Mais für 94—100 M. Felsbach, 7. Okt. Die allgemeine Weinlese wird hier am Mittwoch oder Donnerstag beginnen; bezüglich der Qualität dürfen wir in Rot- und Weißgewächs auf einen guten Mittelwein rechnen. Was die Quantität betrifft, so werden hier etwa 10000 Hl. erzeugt, wovon auf die Weingärtnergesellschaft, die ihre Rot- und Weißweine je nach Lage der Weinberge und Güte der Trauben in Klassen Ia, u. b. u. II zur Kelterung bringt, etwa 600 Hl. entfallen.

Allerlei.

Der Wert menschlicher Arbeit. In der

Zeitschrift „Moderne Kunst“ findet sich nachstehende Betrachtung: Wie verschieden sich der Wert der menschlichen Arbeit je nach den Umständen bemisst, mag die folgende pseudovolkswirtschaftliche Studie beweisen: Der Dichter Tennyson nahm einen wertlosen Bogen Papier und während er ein Gedicht darauf schrieb, verdiente er 100000 M. Das war Genius. Vandalbild kann auf irgend ein Stück Papier schreiben und erhebt es zu einem Werte von 100000000 M. Das ist Kapital. Die Vereinigten Staaten können 1 1/2 Unzen Gold nehmen und prägen einen Vogel (Adler genannt) darauf, der einen Wert von 400 M. hat. Das nennt man Geld. Der Mechaniker nimmt Material im Werte von 5 M. und macht daraus eine Uhr, die 100 M. wert ist; das nennt man Geschick. Ein Kaufmann nimmt einen Artikel, der 25 Pf. wert ist und verkauft ihn für 1 M. Das ist Geschäft. Eine Dame kann sich einen sehr schönen Hut für 3 M. 75 Pf. kaufen, aber sie zieht es vor, sich einen Hut für 27 M. zuzulegen. Das ist Rarheit. Der Arbeiter mit der Schaufel arbeitet 10 Stunden und befördert 3 oder 4 Tonnen Erde oder Kohle für 3 M. Das ist Arbeit. Der Schreiber dieser Zeilen kann

einen Wechsel für 80000000 M. schreiben und der würde keine 10 Pf. wert sein. Das ist schändlich.

Der Vetter vom Rhein, Kalender für 1897, Verlag von Chr. Schömpferlen in Lahr, weiß uns wieder vielerlei zu erzählen, ernstes und heiteres, nütliches und erbautes, in bunter Abwechslung. Der Städter wie der Landmann, alt oder jung, jedes wird sich an dem Kalender erfreuen. Die Erzählungen sind mit schönen Bildern geschmückt. In den Weltbegebenheiten finden wir die Bilder vom Kyffhäuser-Denkmal, vom Hochwasser bei Freiburg i. B., die Bilder der beiden beim Hochwasser umgelommenen Beamten u. s. w. Der „Vetter vom Rhein“ ist ein echter Volkskalender und kann jedermann empfohlen werden. Der Preis desselben (30 Pf.) ist ein sehr billiger. Vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchdrlg.

Ball-Seide v. 60 Pfg. bis 18.65 p. Met. — so wie schwarze, weiße und farbige Heuneberg-Seide von 60 Pfg. bis M. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und stonerfrei ins Haus. Muster umgehend. Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter. **Seidenfabriken G. Henneberg (f. u. l. Dost.) Zürich.**

Der Bericht über die „Einweihung des neuen Schulhauses“ in Walddorf folgt in nächster Nummer.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.
Oberjettingen.

Am Donnerstag den 22. Oktober, morgens 8 Uhr, kommt zum Verkauf:



1 Kuh mit Milch, 2 starke Rinder, 1 alte Chaise, 2 Wagen, 1 Bett samt Bettlade, 1 Sopha, 2 Kommode, 3 Kästen, 100 Ellen Tuch, 200 Hopfenrahmen, 6 Mostfässer, 3 mit Obst-Most, 2 Tröge, eine Partie Bretter und Bettseiten, 1 Futterschneidmaschine, 1 Pflanzmühle, 2 Pflüge, Steig- und Hopfenleitern, 1 Uhr und Portraits und allerlei Hausrat, 100 Ztr. Heu, mit welchem angefangen wird.

Zusammenkunft in der Behentscheuer.
Gerichtsvollzieher St.-V. Koch.

Soeben erscheint und ist zu den günstigsten Bedingungen (Ratenzahlungen)

126000 Artikel.	16 Bände geb. à 10 M.	16550 Selten Text.
Konversations-Lexikon liegt vollständig vor.		
10000 Abbildungen	Jubiläums-Ausgabe. 300 Karten. 130 Chromos.	980 Tafeln.

zu beziehen durch die G. W. ZAISER'sche Buchhandlung Nagold.

In jeder deutschen Familie sollte die „Tierbörse“ gehalten werden:

denn die „Tierbörse“, welche im 9. Jahrgang in Berlin erscheint, ist unstreitig das interessanteste Fach- und Familienblatt Deutschlands. Für jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind ist in jeder Nummer etwas enthalten, was interessiert. Für nur 75 Pfg. pro Vierteljahr abonniert man bei der nächsten Postanstalt wo man wohnt, auf die „Tierbörse“ und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwoch:

1. gratis: Den landwirtschaftlichen und industriellen Central-Anzeiger;
2. gratis: Die Internationale Pflanzenbörse;
3. gratis: Die Naturalien- und Lehrmittelbörse;
4. gratis: Die Kaninchenzeitung;
5. gratis: Das illustrierte Unterhaltungsblatt (Romane, Novellen, Beschreibungen, Rätsel, u. s. w. u. f. w.);
6. gratis: Monatlich zweimal einen ganzen Bogen eines hochinteressanten, fachwissenschaftlichen Werkes.

Kein Blatt Deutschlands bietet eine solche Reichhaltigkeit an Unterhaltung und Belehrung. Für jeden Tier- und Pflanzenliebhaber, namentlich aber für Tierzüchter, Tierhändler, Gutsbesitzer, Landwirte, Forstbeamten, Gärtner, Lehrer etc. ist die Tierbörse unentbehrlich. Alle Postanstalten in allen Ländern nehmen jeden Tag Bestellungen auf die „Tierbörse“ an und liefern die im Quartal bereits erschienenen Nummern für 10 Pfg. Porto prompt nach. Man abonniert nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt.

1897er Kalender empfiehlt die Buchhandl. von G. W. Zaiser.

K. Amtsgericht Nagold.
Das **Konkursverfahren** über das Vermögen des **Vinzenz Dettling**, Bauers von Oberthalheim ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung am 17. ds. Mts. aufgehoben worden. Den 19. Oktober 1896. Gerichtsschreiber Brehm.

Nürnberger Spielwaren!
Puppen und Christbaumschmuck. Kurzwaren und Gebrauchsartikel. Neuheiten in 10 u. 50 Pfg.-Artikeln. Preisliste (333) nur für Wiederverkauf. Friedr. Ganzenmüller in Nürnberg.

Nagold.
Vorrätig sind:
Fahrplan der K. Württemb. Eisenbahnen mit Anschlüssen. Amtliche Ausgabe in Taschen-Format. Winterdienst 1896/97. Preis 20 J.

Württ. Kursbuch.
Eisenbahn- und Postverbindungen in Württemberg und Hohenzollern. Eisenbahn- u. Dampfschiffverbindungen in Süddeutschland, der Schweiz, dem größeren Teil von West-, Mittel- und Norddeutschland und von Oesterreich. Mit einer Eisenbahnkarte von Mittel-Europa und einer Eisenbahn-Karte von Südwest-Deutschland. Winter-Fahrdienst 1896/7. Giltig vom 1. Oktober an. Klein Oktavformat. Preis 60 Pfg. G. W. ZAISER'sche Buchhandlung.

COUPÉ-Schrecken
Durch einen Druck auf das Instrument, das man bequem in die Tasche stecken kann, erlöst zu aller Bewunderung deutlich: „Rama“, und Niemand errät, wo der kleine Schreckens steckt. Gegen Einsendung von M. 1.20 in Briefmarken erfolgt Frankolinlieferung. H. C. L. Schneider, Berlin W., Frobensstraße 26.

Nagold.
Nickel-Schablonen Monogramme-Alphabete zur Weißstickerei empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Stuttg. Geldlotterie
Ziehung garant. 5. und 6. November 4840 Gewinne mit 312000 M. Hauptgew. M. 100000, 30000 bar. 1/2 Lose à M. 3.— 1/4 Lose à M. 1.— Porto und Liste 30 J empfiehlt **J. Schweickert, Stuttgart.**

Reichet dem **Glück** die Hand!
Das interessante Buch des 19. Jahrhunderts, ein Kunstwerk I. Ranges, aus uralten ägyptischen Schriften verfaßt und mit vieler Mühe ins Deutsche übersezt, verleiht jedem Menschen sozusagen **„Ein Blick in die Zukunft“**. Es verschafft erstaunlichen Aufschluß über alle Fragen und in jeder Lage des täglichen Lebens, wie in Liebe, Ehe, Glück, Gesundheit, Erwerb etc. In einer riesigen Auflage für die ganze Welt gedruckt, ist dieses wunderbare Werk nebst genauer leichtverständl. Anleitung zu nur M. 1. (gegen Vorbereinsendung auch in deutschen Marken) franco u. verschlossen oder per Postnachnahme à M. 1.35 zu beziehen von **Mag. Bargfrede & Co., Zürich, Oberer Mühlsteg 6.** NB. Briefporto nach der Schweiz 20 J., Postkarte 10 J.

Geld zu 3 1/2 %
bis 4 1/2 % gegen gute Pfandsicherheit vermitteln, Haus- und Güterziele kaufen billigst. Informativscheine erbeten an **Koller & Veitinger, Hypothekengeschäft Heilbronn.**

Weißes Auschußpapier, das Kilo 27 J., bei Abnahme von 10 Kilo 26 J., empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Von
Neuer Ernte 1896
 in
Marco-Polo-Thee
 ist frische Sendung eingetroffen,
 und empfiehlt denselben **offen**
 und in diversen Packungen zu
 Originalpreisen die alleinige —
 Verkaufsstelle in **Nagold**
Hch. Lang, Conditior.

Nagold.
Delikatess-
Rahmkäse
 in feinsten Qualität
 frisch eingetroffen bei
Gottlob Schmid.

Nagold.
Schöne
Pfälzer-Zwiebel,
 schöne hellgelbe trockene Ware,
 empfiehlt
J. Madel, jun.

Nagold.
Ein gutes Faß,
 400 Str. haltend, verkauft,
 wer? — sagt die Redaktion.

Nagold.
 Am letzten Markt blieb ein
Paket liegen.
 Der Eigentümer kann es gegen Ein-
 rückungsgebühr abholen bei
 Metzgermeister **Christian Häußler.**

Mäuse und Ratten
 werden schnell und sicher getödtet durch
 Apoth. **Freyberg's (Delizisch)**
Rattenkuchen
 Menschen, Hausthieren und Geflügel
 unschädlich. Wirkung tausendfach be-
 lobigt. Dof. 0,50, 1,00 und 1,50 in der
Apotheke in Nagold.

Trotz Muffschlag
offerierte ich:
 Most-Rosinen.
 Ia. große blaue Trauben M. 13.—
 Ia. Neue Corinthen . . . 14.—
 Ia. Extra- . . . 15.—
 Ia. Eleme Rosinen M. 18 u. 20.—
 Weinzucker zur Verbesserung von
 geringem Wein, Weinsteinssäure,
 Most-Substanzen, reingezüchtete
 Weinhaefen, etc.
 billigst gegen Nachnahme.
Quirin Miller, Bühl i. B.

Nagold.
Barets
 in **Pelz, Grimmer und**
Plüsch,
 werden hübsch und billig angefertigt bei
Herm. Brintzinger,
 in der hintern Gasse.

Zur 1. Sammeliste (Nr. 126 d. Bl.) geben wir nachträglich eine detail-
 lierte Liste der bei Hrn. Oberamtsbaumeister **Schuster**
eingegangenen Gaben für die Haiterbacher
Abgebrannten:

An Geld: H. Schuster, D.-A.-Baumstr. 5 M.; Frau Apoth. Hölzle's W.
 Kirchheim 1 M.; Dr. R. Hölzle, Hohenheim 1 M.; Apoth. E. Hölzle, Kirch-
 heim 1 M.; Frau Apoth. Gaub W. jun. 5 M.; Schlosser Benz 1 M.; Dele-
 nom Korn 3 M.; Kronenw. J. Mayer 10 M.; Spinnereibes. Kentschler 2 M.;
 Sägewerkbes. Kentschler 3 M.; Gärtner Schuster 1 M.; D. B. 2 M.; Schrei-
 nerstr. Koch 5 M.; Werkstr. W. Benz 5 M.; Privatier Rapp 20 M.;
 Mühlebes. Rapp 5 M.; Kaufm. Fr. Schmid 5 M.; O.A.-Tierarzt Wallraff 3 M.;
 Flaschner Kehl 2 M.; Ankerw. Walz 3 M.; Priv. Fr. Kentschler, sen. 1 M.;
 Oberförster Römer 5 M.; Geometer Rapp 1 M.; Kollab. Schuster, Sindelf.
 1 M.; Sägewerkbes. C. Reichert 3 M.; Ziegeleibes. Kaiser 10 M.; Gdr. J.
 Schuon 2 M.; Gerber W. Mayer 1 M.; Werkbes. Schnabel 3 M.; Jpser
 N. M. 3 M.; Baumstr. Klingler 1 M.; Baufr. Bader 1 M.; Kaufm. Heller
 3 M.; Hirschw. Klein 2 M.; Waldhornw. Schaal 2 M.; Metzgerstr. G. Weber
 1 M.; Rosenw. Lehre 3 M.; Bierbrauereibes. Heinrich v. Lustnau 3 M.;
 Gerichtsschreiber Brehm 2 M.; Buchhalter Hermann 1 M.; Bierbrauereibes.
 Burkhart 3 M.; Postsek. Käbel 1 M.; Mech. Kentschler 3 M.; Schreiner
 Hauser v. Ebb. 2 M.; Zimmerstr. Dengler v. Ebb. 2 M.; Oberlehrer Schwarz-
 maier 5 M.; Stadtbaumstr. Schuster, Balingen 1 M.; Fabr. W. Reichert 3 M.;
 Fabr. A. Reichert jr. 3 M.; O.A.-Richter Sigel 10 M.; Kfm. Frauer, Wild-
 berg 1 M.; Strickw.-Fabr. Schuon 3 M.; Metzger Stüringer, Enzthal 2 M.;
 Deleonom Schill 2 M.; Totengräber Fr. Raaf 2 M.; „Ungeannt“ E. H.
 Stuttgart 5 M.; Fr. Sof. Döffinger 1 M.; C. Klinger, Bilar, Cannstatt 1 M.;
 Priv. R. Döffinger, Cannstatt 10 M.; dessen Töchterchen aus Sparbüche 50 S.;
 Fabr. Louis Sautter, Heidelberg 5 M.; Bahnstr. Bengel 4 M.; Deleonom
 H. Mayer 2 M.; zus. 203 M. 50 S.

An Kleidungsstücken: Frau Kfm. Katzenmacher (geb. Sautter), Konstanz
 3 Hemden, 1 Paar Stiefel; 4 Paar Socken; 1 Hut, 1 Ueberzieher; † Werk-
 meister Schuster's W. 2 Paar Stiefeletten, 1 Paar Hosen: Fabr. Schaible
 2 St. neue Trikot-Unterleibchen, Rock, Hosen und Weste; O.A.-Baumstr. Schuster
 1 Rock, 1 Jacket, 1 Weste, 1 Unterleib, 1 Paar Strümpfe, 4 Krägen, 1 Paar Hosen.
 Von vorstehenden Gaben wurde in Sammeliste I durch das gemein-
 schaftliche Amt Haiterbach die Einwendung von 200 M. und Kleidern be-
 tätigt und der Rest von 3 M. 50 S. durch den Unterz. heute eingekandt.

Vergelt's Gott allen Spendern!
 Nagold, den 20. Okt. 1896. **S. Sch.**

Landwirtschaftliche Winter-
schule Rottweil.
 Dauer des nächsten Kurses: 5. November d. Js. bis Mitte
 März f. Js. Unterricht unter stetiger Bezugnahme auf die Praxis.
 Auswärtigen Schülern wird gutes und billiges Unterkommen
 gerne vermittelt.
 Nähere Auskunft, Prospekte und Anmeldeformulare umsonst
 und postfrei durch den Vorstand, Landwirtschaftsinspektor Horn-
 berger in Rottweil.
 Der Vorsitzende der Schulkommission:
Duttenhofer.

Freiburger Früchtentaffee
 aus der Fabrik von
Kuenzer & Cie. in Freiburg Baden.
 giebt mit nur wenig Bohnentaffee und ohne Cichorie ein nahr-
 haftes, wohlschmeckendes Getränk von schöner Farbe und empfiehlt
 sich daher als billigster Kaffeefzusatz.
Auch ohne Bohnentaffee zu gebrauchen.
 Nur acht Freiburger wenn die Pakete in glanzrosa Papier
 und oben wie unten mit dieser  Schutzmarke versehen sind.
 Zu haben in den **Spezereihandlungen von Nagold und**
Umgebung.

Ohne Mühe
 erhält man eine blendend weisse Wäsche mit
 dem garantiert unschädlichen
Moment-Wäsche-Reiniger
 von **J. F. Kammerer, Ludwigsburg.**
 Größte Ersparnis an Zeit und Geld.
 1 Pfund Moment-Wäsche-Reiniger wirkt weit
 besser und rascher, wie 2 Pfund bester Kernseife.
 Harter Seife pfundweiße, weiche (weiße par-
 fümierete Schmierseife) offen und in kleinen Kübeln.
 Zu haben bei: **Conr. Wolf's We., Rothfelden. A. J. Speidel,**
Mötzingen und M. Himmelsbach, Wildberg.



Museum Nagold.
 Nächsten Freitag Abend 8 Uhr
 im Lokal
Abstimmung über
ein Aufnahme-Gesuch.

Nagold.
Lehrergesangverein.
 Samstag den 24. d. M., nachm. 3 Uhr,
 Einzug der Vereinsbeiträge. Kalender.
 Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.
Dölker.

Nagold.
Mädchenge such.
 Ein junges solides Mädchen, welches
 schon gedient hat, wird für sofort oder
 Martini in eine kleine Haushaltung
 gesucht und hätte daselbst Gelegenheit,
 das Kochen zu erlernen. Zeugnisse
 erwünscht, Lohn nach Uebereinkunft.
 Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Einsetzen künstlicher
Zähne und Gebisse,
 sowie alle Zahnoperationen
 bei **H. W. Ackermann,**
 Altesteiig, Poststraße 144.

1896er Neuer Wein
 liejere die 1000 Liter
 M. 210 bis M. 250. — Ab hier Netto Cassé.
 Fässer sind einzufenden.
Franz Brennfleck,
 Weingut, Schloß Kupperwolf,
 Edesheim (Pfalz).

Die reichhaltigste und gebiegenste
Unterhaltungs-Zeitschrift!
Illustrierte Oktav-Beste
 von
Ueber Land & Meer.
 Preis pro Heft 1 Mark. Preis pro Heft 1 Mark.

 Alle 4 Wochen erscheint ein Heft von circa
 140 Großoktav-Seiten.
 Preis pro Heft nur 1 Mark.
 Bringt Unterhaltung und Belehrung in
 angenehmer Form und Abwechslung, ist
 unerreicht hinsichtlich der Fülle des Ge-
 botenen, der Mollständigkeit des Inhalts.
 Prachtvolle Illustrationen.
 Geringe Ausgabekosten.
 Ist das Lieblingsblatt des deutschen Hauses.
 Abonnements
 nimmt entgegen und sendet das erste Heft auf
 Wunsch per Anstalt ins Haus.
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.
 in Nagold.